



Parkeingangsschild Der Everglades N. P. liegt an der Südspitze Floridas, etwa 80 km südwestlich von Downtown Miami. Den Status eines National Parks hat dieser Park am 6. Dezember 1947 erhalten und wird seither vom National Park Service verwaltet.

Der Park ist seit 1976 Biosphärenreservat und steht seit 1979 als Welt(natur)erbe in der UNESCO-Liste. Allerdings steht er seit den 90er Jahren auf der Roten Liste der gefährdeten Nationalparks.

Die Mehrzahl der jährlich über 1 Million Besucher kommt über den Großraum Miami in den Naturpark. Über den U.S. Highway 1 oder dem Turnpike 821 fährt man bis Florida City und weiter über die State Route 9336 zum Haupteingang auf der Ostseite des Parks. Dieser Eingang erschließt den größten zugänglichen Bereich im Süden des Nationalparks bis zum Ort Flamingo. Neben diesem gibt es zwei weitere Eingänge im nördlichen Parkbereich. Im Nordosten liegt der Shark Valley Eingang und an der Golfküste findet man in Everglades City den dritten Eingang.

Der Nationalpark ist ganzjährig zugänglich, wobei nur der östliche Haupteingang 24 Stunden am Tag geöffnet ist.

Er ist mit 6067 qkm (entspricht etwa 78 km x 78 km) der drittgrößte Nationalpark der USA.

Die Hautreisezeit liegt in den angenehm warmen Wintermonaten (Dezember bis April), wenn die Tagestemperaturen um die 20 Grad liegen. Dazu herrscht im Winter Trockenzeit, was die Anzahl der Moskitos sehr stark reduziert. Ganz im Gegensatz dazu verhält es sich in den Sommermonaten. Während des schwül heißen Sommers muss mit täglichen schweren Regenfällen gerechnet werden. Paradiesische Zeiten für Moskitos, die einen Besuch der Everglades oder Teile davon in den Sommermonaten unmöglich machen können.

Die Everglades verdanken ihren Namen den endlosen (ever), offenen Flächen (glades) aus überwiegend Gräserlandschaften zwischen dem Lake Okeechobee und der Südspitze Floridas. Der indianische Name Pa-hay-okee = Fluss aus Gras trifft die Beschreibung der Landschaft und des Flusses sogar besser.

Während der Regenzeit, also in den Sommermonaten, läuft der in der Mitte Floridas liegende Lake Okeechobee über und versorgt auf einer Länge von etwa 190 km und einer Breite bis 80 km die Everglades mit dem notwendigen Wasser bis es in der Florida Bay ins Meer mündet. Dabei überwindet das Wasser vom See bis zum Meer einen Höhenunterschied von ca. 5 m. Bedingt durch das sehr, sehr geringe Gefälle fließt das meist nur 30 cm tiefe Wasser äußerst langsam in

Richtung Süden (30 m pro Tag).



Typische Landschaft in den Everglades Die Everglades sind eine subtropische Naturlandschaft aus Sumpfwiesen mit eingebetteten Bauminseln, Hammocks genannt, sowie Mangrovenwäldern entlang der Küstenlinie und einem riesigen Tierparadies. Das Leben im Park ist vom Wechsel zwischen den sommerlichen Regenfällen und den damit verbundenen knietiefen Überflutungen und den

niederschlagsarmen Wintermonaten geprägt. In dieser Zeit ist das Wasser zwar aus großen Teilen des Parks abgeflossen, dennoch liegen die Everglades nicht völlig trocken. Der Boden ist in der Lage Feuchtigkeit zu speichern und es bleiben einige "Seen" und die Gator Holes zurück, von Alligatoren gegrabene Tümpel, die einen Durchmesser von 30 m und eine Tiefe von anderthalb Metern erreichen können. In ihnen sammelt sich Wasser und sichern nicht nur den Alligatoren, sondern auch vielen anderen Tieren das Überleben in der Trockenzeit, allerdings zu einem sehr hohen Preis. Viele überleben nicht und fallen in den kleinen Tümpeln den Alligatoren zum Opfer.

Die Weite der Everglades kann man am ehesten auf der 61 km langen Parkstraße zwischen dem Osteingang und dem Küstenort Flamingo "erfahren". Bei der Fahrt durch die Sägegras (sawgrass) Prärie zweigen kleine Stichstraßen zu [Aussichtspunkten](#) und [Wanderwegen](#).

Zu empfehlen wären in der Reihenfolge ab Osteingang z. B. das interessante Visitor Center, der Anhinga Trail zur Tierbeobachtung, der Gumbo-Limbo Trail als Beispiel für einen Hammock, dies sind humusreiche Bauminseln in sumpfigen Landschaften auf denen z. B. Sumpfyzypressen, Königspalmen, Mahagoni, Gumbo-Limbo-Bäume (Weißgummibaum), Farne, Spanisch Moos und Aufsitzerpflanzen (Epiphyten) wie Orchideen und Tillansien gedeihen. Der Pa-hay-okee Overlook ist eine Aussichtsplattform, von der man einen schönen Blick auf die weiten Graslandschaften und den eingestreuten Hammocks hat. Auf der Weiterfahrt nähert man sich der Küste und kommt an den ersten Mangrovenwäldern vorbei, die in der Gezeitenzone im Wechsel von Salz- und Süßwasser heimisch sind. Am Ende der Parkstraße liegt das ehemalige Fischerdorf Flamingo. Es bietet heute mit der Flamingo Lodge die einzige "feste" Übernachtungsmöglichkeit, einen Campground, eine Tankstelle, Bootsverleih und ausflüge sowie das Flamingo Visitor Center.

Auch Kanufahrten und Bootsausflüge sind im Nationalpark möglich. Eine Herausforderung für Kanuten ist der 160 km lange Wilderness Waterway, der sich

zwischen den Orten Flamingo im Südwesten und Everglades City im Nordwesten durch die vorgelagerte Inselwelt der Everglades und den Mangrovenwäldern schlängelt. Mit etwas Glück kann man dort Seekühe (manatees) beobachten. Es muss aber nicht gleich die mehrtägige Marathonstrecke sein. Die markierten Kanustrecken beginnen bereits ab 5 km. Von den beiden vorgenannten Orten starten auch motorisierte Ausflugsboote, die verschiedene Ziele entlang der Küstenlinie ansteuern.

